download unter www.biologiezentrum.at

Vorwort zur Entstehung des Museums Frey.

Die erstmalige Veröffentlichung von Arbeiten aus dem Museum Frey durch eine eigene Zeitschrift gibt mir Veranlassung, einiges über die bisherige Entwicklung meiner Sammlung zu berichten.

Wie bei allen Liebhabern dieser schönen Wissenschaft fällt meine erste Sammeltätigkeit bereits in meine Schulzeit. Hier kam allerdings nicht viel dabei heraus, da ich leider keinerlei Anleitung hatte und auch zu Hause niemand war, der sich dafür interessierte. Erst im Jahre 1928 habe ich dann die eigentliche Sammeltätigkeit aufgenommen. Ich lernte im Museum München Herrn Kulzer kennen, der mich in die Münchener Koleopteriologische Gesellschaft einführte, als deren Mitglied ich alle Anregung fand, um eine moderne Sammlung einzurichten und zu unterhalten.

Zunächst beschränkte man sich auf die Umgebung von München, die ja eines der reichhaltigsten Faunengebiete Deutschlands darstellt und dieser Reichtum ist genau so wie in Wien wohl die Ursache für das Gedeihen und Blühen der Entomologie in diesen beiden Städten. Bereits im folgenden Jahre 1929 machte ich eine erstmalige Sammelreise nach Spanien, der dann jedes Jahr weitere Reisen in das Mittelmeergebiet folgten, so im Jahre 1930 nach Tripolitanien, im Jahre 1931 nach Spanisch-Marokko und Südspanien, im Jahre 1932 nach Kleinasien und Rhodos, im Jahre 1933 nach den Kanarischen Inseln, dem südlichen Marokko und dem großen Atlas. Ich beschränkte mich jedoch nicht darauf, nur durch eigene Jagd meine Sammlung zu vergrößern, sondern habe von Anfang an meine Verbindung mit Händlern und anderen Sammlern gesucht, um durch Kauf und Tausch Material zu erhalten. Als erste große Ausbeute gelang es mir im Jahre 1930 die Japan-Ausbeute des Herrn Aigner, Berlin, aus dem Jahre 1925 zu erwerben, die viele wertvolle Tiere, besonders von der Insel Sado, enthielt. Durch die Bestimmungs-Sendungen dieses Materials wurde ich mit vielen Spezialisten bekannt. Als erste Mitarbeiterin war Frl. Dr. Weiß tätig, welche die Käfer präparierte und auch leichte Bestimmungsarbeiten ausführte. Auch im Kauf und Tausch beschränkte sich meine Tätigkeit zunächst auf das paleärktische Gebiet. Als erste wissenschaftlich bedeutende Sammlung erhielt ich

download unter www.biologiezentrum.at

im Jahre 1931 die pal. Apion-Sammlung von Herrn Hans Wagner mit allen Typen und gewann durch Herrn Wagner Herrn Dr. Zumpt zur Bearbeitung meines Materials an Curculioniden. Die Mitarbeit des Herrn Dr. Zumpt an meiner Sammlung dauerte bis zu seinem Eintritt in das Tropen-Institut und hat in jüngster Zeit eine Erneuerung erfahren durch viele und schöne Ausbeuten, die ich laufend von ihm aus Südafrika erhalte. Andere Verbindungen mit Missionaren aus Ostasien brachten reichhaltige Funde, besonders an Caraben, in meine Sammlung. Auch gelang es mir, eine gut determinierte Staphylinidensammlung von Herrn Wüsthoff, Aachen zu erwerben. Sehr wertvoll war die Sammlung Apenhagen aus Teneriffa, die das Ergebnis einer 20-jährigen Sammeltätigkeit dort selbst darstellte und die ich anläßlich meiner Bekanntschaft mit Herrn Apenhagen bei meiner Reise dorthin im Jahre 1933 erwerben konnte. Auch Herr Aigner brachte wieder Interessantes, einmal aus Island und im Jahre 1933 von der südlichen Küste des Toten Meeres.

Da meine Wohnungsverhältnisse langsam etwas knapp wurden durch die vielen Käfer, die hereinströmten, zog ich in eine neue Wohnung um und fand endlich im Jahre 1932 im Hause Widenmayerstr. 51 in Form eines 50 qm großen Raumes die Grundlage für ein eigentliches Museum. Im Jahre 1933 konnte ich auch mit Herrn Apfelbeck, Sarajewo, Verbindung aufnehmen. Herr Kulzer reiste nach dort, verband gleich eine kleine Sammelreise damit und bald konnte ich durch diese Sammlung mit ihren zahlreichen Typen besonders der Otiorrhynchen und Pterostichinen meiner eigenen Sammlung eine breitere Basis geben. Auch in den Alpen wurde im Sommer fleißig an den klassischen Plätzen gesammelt, so im Jahre 1930 am Rollepaß und Mt. Cavallo mit Herrn Kulzer, 1931 in Kärnten und Mt. Maggiore mit Herrn von Dall'Armi und Herrn Bühlmann. 1932 in der südlichen Schweiz und in Macugnaga mit Herrn Dr. Ihssen. Daß auch die Münchener Fauna zu ihrem Recht kam und sowohl in zahlreichen Vereinsausflügen wie auch in Einzelexkursionen gründlich besammelt wurde, versteht sich von selbst.

Im Jahre 1934 kam ich zum ersten Mal in Berührung mit den Tropen durch eine Reise nach Kolumbien und Venezuela. Wenn auch der Sammelerfolg durch die begrenzte Zeit und die Trockenperiode gering war, so bedeutete doch die 4 Tage dauernde

download unter www.biologiezentrum.at

Fahrt auf dem Magdalenenstrom durch Urwald ein einmaliges Erlebnis. Das Jahr 1935 sah mich auf eifriger Käferjagd mit Herrn Kulzer in Sizilien und im April 1936 sammelten wir gemeinsam im Irak bis Basra und an der persischen Grenze sowie in Beirut. Jetzt gab es auch schon Funde neuer Arten; bekanntlich ein besonderer Ansporn für den eifrigen Sammler.

An bemerkenswerten Sammlungen kamen in diesem Jahr hinzu die Carabidensammlung von Hopp, Berlin (ohne Cychrus), die Blindkäferdoubletten von Leonhard, eine Nordafrika-Ausbeute des Herrn Dr. Reinhold Mayer, Darmstadt, die Buprestiden-Sammlung Lüders, Berlin, sowie die Nebrien-Sammlung von Herrn Roeschke, Berlin. Als Präparator war Herr von Dall'Armi nach der Verehelichung von Frl. Dr. Weiß bis zum Jahre 1936 tätig (jetzt Bayer. Staatssammlung). Endlich gelang es mir im Jahre 1936 in der Person des Herrn Franz Stöcklein einen hauptamtlichen wissenschaftlichen Mitarbeiter zu gewinnen. Er brachte als Morgengabe seine ausgezeichnete pal. Sammlung mit und nunmehr wurde die Aufstellung der pal. Sammlung nach Winkler-Katalog durch Ausstecken aller verzeichneten Arten und durch Ordnen der gesamten Bestände in Angriff genommen. Ich war vom Anfang an darauf bedacht, der Sammlung einen solchen Rahmen zu geben, daß Neuordnungen nur in großen Zeitabschnitten notwendig werden und genügend Platz für neue Arten bleibt. Auch die Kataloge werden ständig nach dem neuesten Stand ergänzt. Eine außerordentliche Bereicherung an historischen Typen stellte der Zugang der Ceutorrhynchen-Sammlung August Schultze dar, die im Tausch gegen die Dytisciden-Sammlung Zimmermann von der Koleopterologischen Gesellschaft erworben wurde. Herr Wagner, dessen Apionen bereits bei mir waren, verfaßte später in meinem Auftrag eine Monographie dieser Gattung, die leider durch den Tod des außerordentlich fähigen Forschers nicht mehr fertiggestellt wurde. (Erschien in den entomologischen Blättern). Er ordnete auch die Ceutorrhynchen in meiner Sammlung. Eine kleine Reise nach Dalmatien brachte im Jahre 1937 die Bekanntschaft mit Herrn Karl Koch, der am Museum in Duino als Custos arbeitete. Durch den Tod des Fürsten Thurn und Taxis und die Aufhebung des Museums war er frei geworden und ich konnte ihn für meine Sammlung gewinnen. Er siedelte im Jahre 1938 nach München über. Der Arbeitseifer und die guten Verbindungen, die Herr Koch mitbrachte, gaben der Sammlung einen neuen Auftrieb und so

download unter www.biologiezentrum.at

entwickelte sie sich langsam zu einem echten wissenschaftlichen Institut, in dem die systematischen Arbeiten einen breiteren Raum gewannen. Die zahlreichen Neubeschreibungen und Monographien waren immer schwerer unterzubringen, weshalb ich mich entschloß, die entomologischen Blätter zu subventionieren, um auf jeden Fall uns interessierende Arbeiten unterzubringen. Im Jahre 1938 vereinigte sich die Münchener Koleopteriologische Gesellschaft nach 31-jährigem Bestehen mit der Münchener Entomologischen Gesellschaft, deren Mitteilungen in der Folgezeit das wichtigste Publikationsorgan für Arbeiten aus der Sammlung Frey wurden. Das Frühjahr 1938 sah mich wieder auf einer schönen Sammelreise nach Tripolitanien und Cyrenaika, die außerordentlich ergiebig war, sowohl an neuen wie auch dort noch nicht bekannten Arten.

So schön und interessant die Palaearkten sind, die Exoten lockten immer wieder. Zuerst eine kleine Lucaniden-Sammlung, dann — die Versuchung war ja groß — ging es weiter. Wien wurde deutsches Reichsgebiet, damit fielen die Devisenschwierigkeiten und viele interessante Sammlungen dort suchten ein Heim. Die Cetoniden-Sammlung Itzinger mit über 1700 Arten, die Staphyliniden-Sammlung von Paganetti, die Aphodien-Sammlung Käufel (darin enthalten Sammlung Mayer-Darcis mit den Typen von Clouet) sowie die Heteroceriden-Sammlung von Mamitza kamen zu mir nach München. Im August des Jahres 1938 trafen sich die Entomologen der Welt, darunter auch die Herren der Sammlung Frey in Berlin zum Internationalen Entomologen-Kongreß, der mir außerordentlich viele und wertvolle Verbindungen brachte. Die führenden Museumsdirektoren aus Westeuropa kamen dann anschließend nach München und waren Gäste im Landhaus Frey in Tutzing. Unter den Kongreßteilnehmern in Berlin war auch Herr Gebien aus Hamburg, einer der größten Tenebrioniden-Spezialisten der Welt. Ich hatte mich immer schon für diese Gruppe interessiert und auch Herr Koch war begeistert, sodaß es uns nicht schwer fiel, Herrn Gebien davon zu überzeugen, für seine Sammlung gäbe es keinen besseren Platz als München. So wurde diese Sammlung und die ein Jahr später unter günstigen Umständen erworbene Sammlung Schuster, Wien, die Grundlage zu meiner heutigen Tenebrioniden-Sammlung, dem wissenschaftlich wertvollsten Teil mit über 2000 Typen. Was wir Herrn Gebien versprochen haben, wurde auch gehalten. Wir haben sein Werk in seinem Sinne fortgeführt.

download unter www.biologiezentrum.at

Hand in Hand mit der Erweiterung der Sammlung ging natürlich der Ausbau einer entsprechenden Bibliothek. Ein weiterer Mitarbeiter Herr Bollow aus Hamburg, Dryopiden-Spezialist, stieß zu uns und heiratete nicht lange danach meine Präparatorin Fräulein Schott. So konnten sich nunmehr drei Herren in die Aufgabe der Sammlung teilen, wobei Herr Koch die Tenebrioniden und die anderen Herren die Palaearkten teilweise übernahmen. Die Sammlung erhielt neue Räume im eigenen Hause Pienzenauerstraße 18, das ich im November 1938 besiedelte mit zusammen 200 qm, womit die technischen Grundlagen gegeben waren. Eine Anzahl lebender Tenebrioniden von meiner Tripolis-Reise sorgte dafür, daß die Biologie — wenn auch in kleinerem Rahmen — etwas auf ihre Rechnung kam.

Die französischen Freunde vom Kongreß luden uns zu einem Gegenbesuch ein und so machte ich mit Herrn Koch im Juni 1939 eine entomologische Frankreich-Tournee, die uns an das Museum Paris, zu Oberthür nach Rennes, zu Herrn Pic und zu Herrn Thérond nach Nimes führte. Trotz der politischen Spannung wurden wir begeistert aufgenommen. Neue Verbindungen wurden geknüpft und nicht zuletzt wurde auch gekäfert: so im Rhone-Delta unter begeisterter Assistenz von Herrn Thérond, auf dem Mont Ventoux und in den Cevennen, die uns eine schöne Serie Chrisotribax hispanus bescherten. Außerdem kamen mit ins Auto die Sammlung Puel (ohne Carabiden) und die Tenebrioniden-Sammlung Thery, Paris, denen dann während des Krieges zahlreiche Doubletten aus seiner Buprestiden-Sammlung folgten. Dann kam der Krieg und aus war es mit dem Weltbürgertum der Entomologen.

Aber der Eifer war trotzdem noch da, zumal meine Herren erst später einrücken mußten, Herr Koch 1941 bis 1943. Herr Bollow 1942 bis 1945. Als Ergänzung der Heteromeren konnte ich die Meloiden-Sammlung von Borchmann, Hamburg in diesem Jahr kaufen. Sie wurde dann von Herrn Dr. Kaszab aus Budapest vom Oktober 1941 bis Januar 1942 neu aufgestellt und geordnet. Im Juni 1940 fuhren Herr Koch und ich — wenn es schon nicht anders ging — wenigstens nach Unteritalien zu einer gründlichen Sammeltour, die leider quantitativ gut, qualitativ ziemlich mäßig verlief. Dazu kam als Bereicherung der Exoten eine sehr gute Ausbeute eines Herrn Hartmann aus Südwestafrika. So ging auch im Krieg der Betrieb weiter bis zu den Bombenangriffen auf München.

download unter www.biologiezentrum.at

Nachdem ich im Jahre 1941 durch einem schweren Unfall von jeder Sammeltätigkeit ausgeschaltet war, gelang es mir, im Jahre 1942 wieder eine Sizilienreise durchzuführen, wobei mich mein Sohn Herbert unterstützte. Herr Koch kam wiederholt, einmal auf die Dauer von 3 Monaten, während des Krieges nach Paris und konnte dort am Museum dank der liebenswürdigen Unterstützung von Herrn Prof. Jeannel erfolgreich Tenebrioniden-Studien betreiben. Durch Übernahme der Wetlsammlung in Buprestiden. Melolonthiden, Ruteliden und Cophrophagen von Herrn Haberäcker, München, wurde die Sammlung nunmehr auch auf die gesamten Lamellicornia erweitert. Der Krieg ging weiter und die Aussichten auf eine Käferjagd außerhalb der heimatlichen Fluren wurden immer geringer. Da kam wie ein Geschenk des Himmels, eine Einladung aus Madrid zu einer Reise nach Spanien, der Herr Koch und ich im Mai 1943 nur zu gerne Folge leisteten. Über diese Reise sowie über die Tripolis-Reise wurden in den Mitteilungen Berichte veröffentlicht, so daß ich mir hierüber ausführliche Schilderungen ersparen kann. Nach Rückkehr von der Spanien-Exkursion wurde ein großer Teil der Sammlung und Bibliothek nach Markt-Schwaben und später nach Gelting verlagert und im Oktober 1943 platzte auch richtig eine Bombe in der Pienzenauerstraße 18. Der Schaden an den verbliebenen Teilen der Sammlung war aber nicht so groß wie es zuerst schien und konnte bis auf einige Typen wieder ergänzt werden. Herr Koch zog dann ebenfalls nach Gelting und die Sammlung blieb bis Kriegsende dort und zum anderen Teil in meinem Landhaus in Tutzing, wo ich mich in Ruhe dem Ausbau der Lamellicornia-Gruppe widmen konnte. Ein kleiner Lichtblick waren schöne Ausbeuten aus der Mandschurei, die ich noch bis zum Jahre 1945 von Herrn Kardakoff erhielt. An Sammlungen kam in dieser Zeit herein die Sammlung Heinze, Berlin (exotische Cassiden sowie pal. Chrysomeliden). Ebenso hatte ich das Glück, daß ich noch im November 1944 — also 3 Monate vor der Vernichtung Dresdens — die gesamten Bestände der Chrysomeliden und Cophrophagen von Staudinger kaufte, welche heute eine wichtige Arbeitsgrundlage für uns bilden. Die Wirren der Nachkriegszeit brachten noch viele Schwierigkeiten und einige Verlagerungen. Ich benützte die Zeit des in der Käferei zwangsläufig eingetretenen Stillstands, eine bayerische Libellensammlung aufzustellen. Herr Stöcklein war noch immer da, auch Frl. Roi, die seinerzeit mit Herrn Koch aus Duino gekommen war und alle Tierchen musterhaft präparierte. Herr

download unter www.biologiezentrum.at

Bollow war 1945 ausgeschieden und Herr Koch nach seiner Tätigkeit in Markt-Schwaben im Frühjahr 1948 einem Ruf nach Südafrika gefolgt. So mußte ich nach einem Nachfolger speziell für die Betreuung der Tenebrioniden Umschau halten. Hier sprang mein langjähriger Freund und Reisebegleiter Hans Kulzer in die Bresche und sorgt bis heute für diese interessanten Tiere.

Mit der Währungsreform besserten sich auch die allgemeinen Verhältnisse und langsam begannen die internationalen Beziehungen sich wieder zu beleben. Die Teilung der Sammlung in zwei Abteilungen, Tutzing und München, wirkte sich sehr störend aus. Dazu kam, daß ich mein Haus in der Pienzenauerstraße 18, das während der Bombenzeit meine Firma beherbergte, verkaufte und so mußte Platz für ein neues Museum geschaffen werden. Ein Grundstück in Schwabing, in dem ich schon im Jahre 1934 eine biologische Anlage in Form eines großen Gewässers mit sämtlichen hier vorkommenden Moor-, Sumpf- und Wasserpflanzen eingerichtet hatte, gab den Bauplatz für einen einfachen ebenerdigen Museumsbau, der heute das Museum Frey darstellt. Er ist so angelegt, daß er vergrößert werden kann und ich hoffe nur, daß die Verhältnisse dies bald gestatten. Der Bau war noch nicht fertig, da stellte sich buchstäblich über Nacht Herr Dr. Bechyne aus Prag, den ich 1942 dort kennengelernt hatte, mit seiner Frau bei mir ein und ich war glücklich, ihn aufnehmen zu können. Seit dieser Zeit widmet er sich mit viel Eifer den Chrysomeliden und diese Gruppe wird seine Lebensarbeit darstellen. Als letzte Sammlungen kamen in diesem Jahr noch hinzu die Sammlung Scheibel (blinde Trechen aus dem Balkan) und die Sammlung Hennings, Berlin (Spezialsammlung aus der Mark). Drei Reisen nach den USA in den Jahren 1948, 1949 und 1950 brachten mich in Tauschverbindung mit den Instituten in Washington, New York, San-Francisco und Miami und ich hatte auch Gelegenheit, besonders in der Umgebung von Washington und in Florida die dortige Fauna kennen zu lernen.

Die Bestände des Museums Frey bestehen heute aus der Palaearkten-Sammlung, den Weltsammlungen von Tenebrioniden, Lamellicornien (ohne Passaliden), Lucaniden, Buprestiden, Meloiden, Erotyliden, Dryopiden (Sammlung Bollow), Heteroceriden und die im Aufbau befindliche Chrysomeliden-Sammlung. Alle Sammlungen sind bis auf den zweiten Teil der Buprestiden-Sammlung (Agrilini) komplett aufgestellt und nach den neuesten systematischen Erkenntnissen geordnet.

download unter www.biologiezentrum.at

Die zunehmende Zahl der notwendigen Neubeschreibungen, Monographien und Bestimmungstabellen hat mich veranlaßt, nunmehr diese Arbeiten in einer eigenen Zeitschrift herauszubringen. Möge sie dazu beitragen, die Erkenntnis der Käfer, dieses besonders schönen Teils der Schöpfung, zu fördern und neue Liebhaber für einen interessanten Zweig der Entomologie zu werben.

Georg Frey

download unter www.biologiezentrum.at

M u s e u m G. F r e y
E n t o m o l o g i s c h e s I n s t i t u t

München - 23, Osterwaldstrasse 60

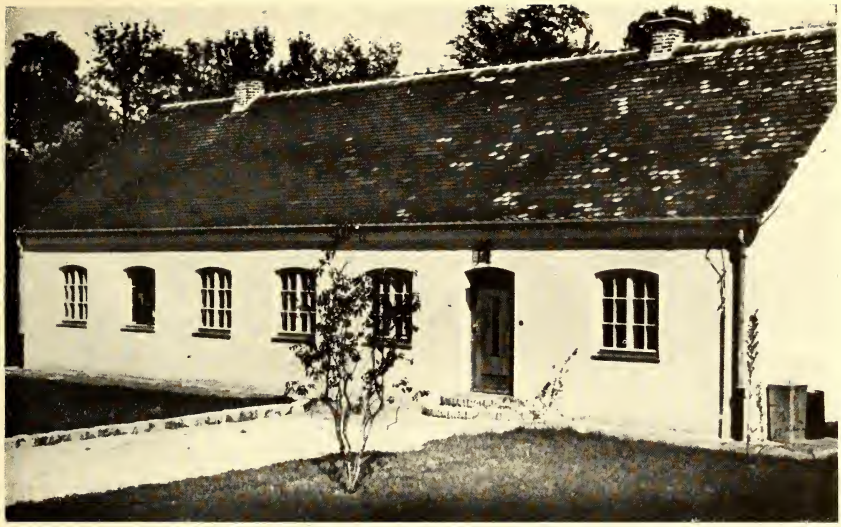
P. P.
Ich erlaube mir Ihnen beiliegend den ersten Band meiner neu-erschienen Museums-Zeitschrift zu überreichen.
Der Titel lautet "Entomologische Arbeiten aus dem Museum G.Frey". Sie erscheint voraussichtlich jährlich in zwei Heften mit zusammen 600 Seiten Inhalt. Ich bin gerne bereit Ihnen dieselbe regelmässig zuzusenden, wenn ich im Tausch Ihre Publikationen erhalte. Auch zur Determination der im Museum vertretenen Familien (Coprophagen, Tenebrioniden, Chrysomeliden o.t.) stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Je me suis permis de vous envoyer le premier tome de mon journal contenant les travaux entomologiques préparés dans mon musée. Ce journal paraîtra deux fois par an (env. 600 pages ens.) sous le nom de Entomologische Arbeiten aus dem Museum G.Frey. Dans le cas que vous voudriez l'échanger avec moi contre vos publications, je serais heureux de vous l'envoyer régulièrement. Dans mon musée, ob peut déterminer et échanger les Coléoptéres Coprophages, Ténébrionides et quelques groupes des Chrysomeloidea.

I herewith be to present you with de first volume of the review I am publishing with the results of the entomological studies made in my museum. The review is to appear twice a year, both issues containing together about 600 pages.
The tittle is "Entomologische Arbeiten aus dem Museum G. Frey" If you should care to exchange your Publications against mine, I should be happy to send you regularly a copy.
My Museum is also at your disposal if you should wish to determine or to ex[illegible] Coprophaga. [illegible] certain groups of Chryso-

-22 Aug 57

download unter www.biologiezentrum.at



Museum Gg. Frey, München, Osterwaldstraße 60

Mitarbeiter im Museum Frey
Von rechts nach links sitzend: Herr Gg. Frey, Herr Fr. Stöcklein
stehend: Herr K. Kulzer, Frl. R. Roi, Fr. B. Bechyne, Herr Dr. J. Bechyne.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Arbeiten Museum G. Frey

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Frey Georg

Artikel/Article: Vorwort zur Entstehung des Museums Frey. 1-8